Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 11

Rubrik: Die unverheiratete Frau : eine Rundfrage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE UNVERHEIRATETE FRAU

WESHALB sind Sie unverheiratet geblieben? Empfinden Sie das als Schicksal, oder ist es gewissermassen Ihre eigene Wahl?

MAN kann aus verschiedenen Gründen ledig bleiben. Vielleicht lebten Sie in einem Milieu, das der Eheschliessung ungünstig war. Weder Tätigkeit noch Geselligkeit führten Sie mit heiratsfähigen, jungen Männern Ihres Standes zusammen. Vielleicht waren Sie, sei es durch Anlage, sei es durch Erziehung, zu passiv eingestellt, so dass es Ihnen nicht klar war, dass auch ein junges Mädchen es nicht immer bloss dem Schicksal überlassen darf, ob es ihm einen Mann zuführt.

VIELLEICHT blieben Sie ledig, weil Sie eine andere Art Aufgabe zu haben glaubten, eine Berufung, deren Erfüllung Ihnen wichtiger, oder wenigstens ebenso wichtig erschien, wie die Ehe und die Sie mit Familienpflichten nicht vereinigen konnten oder wollten. Vielleicht sind Sie unverheiratet geblieben, weil das Ihrem innern Wesen mehr entsprach, wie es geborene Junggesellen gibt, die dazu bestimmt scheinen, einsam durchs Leben zu gehen.

DIE meisten Unverheirateten glauben, dass sie darum nicht eine Ehe geschlossen haben, weil sie dem richtigen, d. h. dem einzigen Mann nicht begegneten, mit dem ihnen eine Eheschliessung überhaupt möglich oder doch wünschenswert erschien. Glauben auch Sie an dieses Argument?

UND nun eine andere Frage:

Bedauern Sie es, dass Sie unverheiratet sind oder nicht? Wie haben Sie sich mit der Tatsache Ihrer Ehelosigkeit auseinandergesetzt? Ist es Ihnen gelungen, einen Beruf zu finden, der Ihren weiblichen Fähigkeiten entspricht?

Wie haben Sie sich vor Vereinsamung geschützt?
Durch Freundschaften?
Durch soziale Arbeit?
Durch Anschluss an bekannte Familien?
Oder haben Sie ein Kind angenommen?

WÜRDEN Sie, wenn Sie Ihr Leben nochmals zu beginnen hätten, ihm eine andere Wendung zu geben versuchen und wie?

WIR wissen, dass es Mut und Aufrichtigkeit gegen sich selbst braucht, um diese Fragen auch nur einigermassen wahr zu beantworten. Der Zweck dieser Rundfrage ist, lebenswahre Dokumente aus unserem Leserkreis zu der Behandlung des Problems der unverheirateten Frau zu erhalten.

UNSERE Mitarbeiterin Frau Dr. med. Anna Huggler, die sich schon jahrelang

mit dieser Frage beschäftigt, wird das auf diesem und auf andern Wegen gewonnene Material im « Schweizer-Spiegel » in einem Aufsatz verwerten. Die Antworten werden selbstverständlich absolut diskret behandelt und erscheinen, soweit sie verwertet oder auszugsweise abgedruckt werden, anonym. Die verwerteten Antworten werden honoriert.

WIR bitten Sie, Ihre Antworten bis am 20. August an die Adresse: Frau Dr. med. Anna Huggler, c/o « Schweizer-Spiegel »-Verlag, Storchengasse 16, Zürich, zu senden. *Die Redaktion.*

Die Minute, die eine Ewigkeit dauert